

# GESTALTERISCHER VORKURS BfGZ

## Bildungsziele und Wissenserhalt

### WAHRNEHMUNGSSCHULUNG

Wahrnehmungsschulung ist im Sinne von «Visuellem Denken» zu verstehen. Es sind Denkprozesse, die Paul Klee das «bildnerische Denken» nannte. Bei Gestaltungsprozessen des Darstellens ist immer auch ein hohes Masse an Denken und somit des Begreifens gestalterischer Problemstellungen beteiligt. Die Lernenden am Gestalterischen Vorkurs sind mit dem Visualisieren und Versprachlichen von Gestaltungsprozessen permanente gefordert, Wahrgenommenes und Vorgestelltes – über ihre individuellen Gestaltungsabsichten hinaus – in verbalen und visuellen Sinnzusammenhängen zu kommunizieren.

### GESTALTERISCHE KOMPETENZEN IM BEREICH 2D

Das Generieren und Erlernen eines bildsprachlichen Repertoires über die Medien der Zeichnung, der Malerei, der Fotografie, der Typografie und der Illustration haben zum Ziel, die individuellen gestalterischen Kompetenzen zu fördern und auszuloten. Dabei spielen das Skizzieren und die Fähigkeit, Entwurfsstrategien zielgerichtet anzuwenden, eine bedeutende Rolle. Der Fokus auf die Theoriefelder Kultur-, Design- und Kunstgeschichte in Wechselwirkung zu Produktion, Rezeption und Reflexion ist ein wichtiger Bestandteil der Wissensaneignung und des Verstehens von Gestaltungsprozessen. In der Anwendung dieser Praktiken können die Lernenden das Darstellen von Inhalten und Aussagen analog und digital umsetzen und zielgerichtet kommunizieren.

### GESTALTERISCHE KOMPETENZEN IM BEREICH 3D

Im Bereich des räumlichen Gestaltens wird das Raumverständnis durch das Spiel mit elementaren raum- und körperbildenden Elementen gefördert. Durch grundlegende Gestaltungserfahrungen erarbeiten sich die Lernenden Einsicht in die Primärstrukturen der Raum- und Objektwahrnehmung und deren Beurteilung. Das Erwerben fundamentaler Kenntnisse über die Kategorien Abstraktion und Gegenständlichkeit, Form und Funktion sowie Materialität befähigt die Lernenden zu planerischem Verständnis und zielgerichtetem Vorgehen. Die Lernenden sind in der Lage, experimentelles Probedenken sowie strukturierte Entwurfsprozesse auf vielschichtige Weise zu verstehen und anzuwenden.

### KOMPETENZEN IN KOMMUNIKATION UND REFLEXION

Die Lernenden führen ein permanent erweiterbares Arbeitsbuch. Durch diese Praxis sind die Lernenden aufgefordert, ihre gestalterischen Absichten und Konzepte über die Medien der Zeichnung und der Sprache schon in der Entwurfsphase zu kommunizieren und zu reflektieren. Das Arbeitsbuch hat eine offene Form. Darin werden konvergentes wie divergentes Denken, Probedenken und Entwerfen in schriftlichen und visuellen Notationen sichtbar gemacht.

### WISSENERHALT

Der Vorkurs stellt für die Lernenden eine Zeit der Vorbereitung auf eine gestalterische Berufsausbildung dar, aber auch einen Erfahrungsraum, der in den meisten Fällen sich stark von den vorangehenden Schuljahren unterscheidet. Dieses Wechselspiel von Kontinuität und Bruch stellt für die Lernenden und die Lehrpersonen des Vorkurses eine grosse Herausforderung dar, gilt es doch gleichermaßen neue Quellen der Kreativität zu erschliessen und Wissen, Kenntnisse und erworbene Kompetenzen zu erhalten und zu fördern, die für eine erfolgreiche Ausbildung unerlässlich sind. Aus diesem Grund widmet sich der Unterricht des Gestalterischen Vorkurses über die Entwicklung der Fachkompetenz hinaus auch der Pflege der Sozial- und Selbstkompetenz sowie der Methodenkompetenz. Erworbenes kann so bewahrt und gezielt im Hinblick auf die Berufsausbildung bereichert und entwickelt werden.